

133.1. - 133.8



TELEGRAMME: KONZERTBÜRO ADLER

POSTSCHECK-KONTO: PRAG NR. 204.829

**KONZERTDIREKTION LEOPOLD ADLER TEPLITZ-SCHÖNAU**  
GRAUPNERGASSE 5 / TSCHECHOSLOWAKEI / TELEFON 1117

TEPLITZ-SCHÖNAU, AM 10. Juni 1929.

**Streng vertraulich**

An den Verlag

" Die Fackel "

Wien III

Hintere Zollamtssrasse 3

Anbei ein Schreiben der Firma Förster zur gef. Kenntnisanahme.

Es wäre nur möglich, die Bezüge des Herrn Sch. bei der Firma zu exequieren. Nur weiss ich nicht, wie man ihm eine Klage zustellt, da er in Prag wohl Frau und Schwager hat, aber selbst nicht erreichbar ist. Doch da wird Ihr Rechtsfreund einen Weg wissen. Ob etwas einbringbar ist, das ist natürlich die Frage!!

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebenster

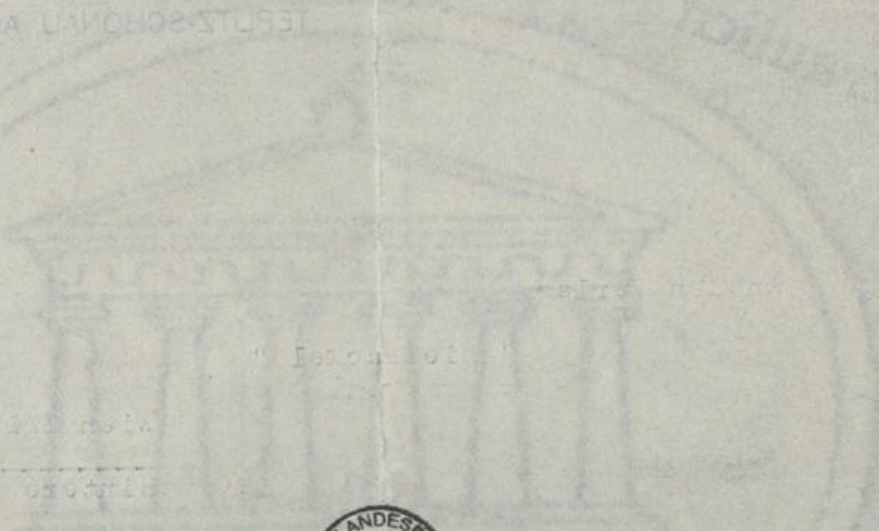
*Leopold Adler*

Eine Beilage, welche ich zurück erbitte,



KONZERTDIREKTION LEOPOLD ADLER

*Konrad Schramm*



Dikt. ph.

GEGRÜNDET 1859

# AUGUST FÖRSTER

## FLÜGEL-UND PIANOFABRIKEN

GEGRÜNDET 1859



**LÖBAU/SA.**  
DEUTSCHLAND

TELEGRAMM-ADRESSE: FÖRSTERFLÜGEL  
FERNSPRECHER: LÖBAU Nr 2631 u 2632.  
GIRO-KONTO REICHSBANK-NEBENSTELLE  
LÖBAU ..POSTSCHECKKONTO DRESDEN 8917  
A.B.C.CODE 5<sup>TH</sup> EDITION CARLOWITZ CODE



**GEORGSWALDE**  
— TSCHECO-SLOVAKEI —

TELEGRAMM-ADRESSE: FÖRSTERFLÜGEL  
FERNSPRECHER: GEORGSWALDE Nr 12  
KONTO BEI DER DEUTSCHEN AGRAR UND  
INDUSTRIEBANK RUMBURG. KONTO BEI  
DER ŽIVNOSTENSKÁ BANKA PRAG. 000

Bahnstation Georgswalde-Ebersbach  
nicht Georgswalde-Filippsdorf

Georgswalde Č.S.R.,

den 7. Juni 1929.

Herrn

Leopold Adler,  
Konzertdirektion

Teplitz-Schönau  
Graupnergasse 5.

Ich gelangte in den Besitz Ihres werten Schreibens vom 4.d.M. und nahm daraus zur Kenntnis, dass Sie am 18. Juni d.J. im Städt. Kurhaus, Kaiserbad ein Konzert zu Gunsten der Deutschen Abteilung des Taubstummeninstitutes in Prag unter Mitwirkung des Herrn Prof. Otto Šilhavý, Adræenne Neumann und Georg Singer statt und ich erkläre mich bereit, zu dieser Veranstaltung meinen im Kaiserbad stehenden Konzertflügel kostenlos zur Verfügung zu stellen, unter der üblichen Voraussetzung, Anbringung des bekannten Vermerkes:

Konzertflügel August Förster, Georgswalde,  
Vertretung: Willyam Paulus, Teplitz-Schönau, Meissnerstr. 14  
in der gesamten Reklame, wie Programms, Plakaten und Zeitungsveröffentlichungen.

Herr Erich Schamschula ist seit Anfang Dezember vorigen Jahres als Reisevertreter wieder in meinen Diensten und wird die

./.

L.A. T.

7.6.29.

von ihm bisher innegehabte Konzertdirektion von seinem Schwager  
vorläufig weitergeführt. Seine Prager Adresse lautet:

Prag XII, Trébizského ul.7.

Hochachtungsvoll grüssend

ppa. August Förster.  
*Kuile* *Prager*

Prag

Prag XII, Trébizského ul.7.  
Konzertdirektion

7. Juni 1929.

Textil-Abteilung  
Prag



Für die Besorgung in der Bibliothek...

...von dem ich nunmehr Kenntnis habe...

18. Juni 1929. Herr Direktor, Kaiserhof...

Ein Konzert zu Gunsten der deutschen Abteilung des Tuberkuloseinstituts  
wird am 27. Juni 1929 im Kaiserhof abgehalten. Die Besorgung der  
Veranstaltung ist Ihnen übertragen. Ich bitte Sie, die Besorgung  
der Veranstaltung zu übernehmen. Ich bitte Sie, die Besorgung  
der Veranstaltung zu übernehmen. Ich bitte Sie, die Besorgung  
der Veranstaltung zu übernehmen.

Hochachtungsvoll  
August Förster  
Prag XII, Trébizského ul.7.  
Konzertdirektion

12. Oktober 1929

Betrifft: Kraus - Schamschula

An die

Fa. August Förster,  
Flügel- und Pianofabriken in

Georgswalde

-----  
Cechsl. Rep.

Sehr geehrte Herren!

Ich erlaube mir die höfliche Bitte, mir die Adresse des in  
Ihren Diensten stehenden Herrn Erich Schamschula bekanntzugeben.  
Sollte er sich derzeit auf Reisen befinden, so bitte ich Sie, den  
Tag seiner ungefähren Rückkehr mitzuteilen. Ein Retourkuvert samt  
Freimachungsgebühr liegt bei.

Mit bestem Dank im voraus und

vorzüglicher Hochachtung

1 Beilage

Kraus - Schamschula  
expediert 12. Oktober 1929

Landesbibliothek

An die

Landesbibliothek  
Wien

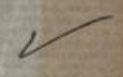
Landesbibliothek  
Wien



Landesbibliothek Wien  
Wien

Landesbibliothek Wien

Kraus - Schamschula  
expediert 12. Oktober 1929



Dr.T/S.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat  
PRAG II., Vodičkova 33.  
Telefon 21982.  
Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 26.XI.1932

P.T.

Herrn JUDr.Oskar S a m e k,

Advokat

W i e n -I,

Schottenring 14



Sehr geehrter Herr Doktor.

Herr Karl Kraus ersuchte mich, Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, das Ergebnis meiner Erhebungen über die Verhältnisse des ehemaligen Konzertdirektors Erich S c h a m s c h u l a bekanntzugeben.

Ich gestatte mir daher mitzuteilen, dass ich folgendes erhoben habe:

Erich Schamschula wohnt in Prag XII, Třebízského Nr.8 und hat vor einigen Jahren in Prag eine Konzertdirektion errichtet, die ursprünglich von ihm allein, später gemeinsam mit Mark Bičurin unter der Bezeichnung KONZERTDIREKTION AMÉ betrieben wurde. Als Schwiegersohn eines angesehenen und vermögenden Prager Arztes hatte er anfangs auch Kredit. Vor Errichtung der Konzertdirektion war er Vertreter einer Gramofonfirma, für welche er offenbar auf eigene Rechnung Apparate und Platten verkaufte. Bei diesem Unternehmen dürfte er grössere Verluste erlitten haben. Auch mit der Konzertdirektion ging es nicht besser und die Gesellschaft mit Bičurin wurde vor circa 1 1/2 Jahren aufgelöst. Schamschula war Konzessionär und hat die Konzession bis heute nicht niedergelegt, betreibt jedoch die Konzertagentur nicht weiter, während Bičurin als Konzertdirektor



Dr. L. J. 100  
UD. JOHANN TURNOVSKY  
Prag II, Vodňanská 33  
Telefon 2122  
Wohnort: Prag II, Vodňanská 33

auch heute tätig ist. Nach Auflösung der Gesellschaft mit Bičurin übernahm Schamschula zuerst die Vertretung der Firma August Förster, Klavierfabrik-Georgswalde, für welche er insbesondere in der Slowakei als Agent tätig war. Da er bei seinen unglücklichen geschäftlichen Unternehmungen bedeutende Schulden kontrahiert hatte, liefen gegen ihn unausgesetzt Exekutionen ein, sodass seine Provisionsforderungen bei der Firma Förster-wie mir gesagt wurde-beinahe während seiner ganzen Tätigkeit bei dieser Firma gepfändet waren und blieben. Es ist nicht bekannt, ob er deswegen aus den Diensten dieser Firma entlassen wurde, oder ob er freiwillig die Vertretung der Firma Förster gegen die der Firma Scholze Klavierfabrik-Georgswalde, ausgetauscht hat. Auch jetzt noch sollen Exekutionen gegen ihn geführt werden, doch scheint sich seine Situation insofern gebessert zu haben, als er für die Firma Scholze erfolgreich tätig ist, daher an Provisionen für den Verkauf der Scholze-Klaviere immerhin grössere Beträge erhalten musste. Er hält sich sehr selten in Prag auf und bereist oft monatelang als Agent dieser <sup>Firma</sup> hauptsächlich die Slowakei. Sein Ruf ist nicht besonders gut und es wird bezweifelt, ob grössere Beträge bei ihm eingetrieben werden können.

Ich bitte, vorläufig diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und bin gerne bereit, Herrn Kraus und Ihnen weitere Informationen zu besorgen und auch sonst in dieser Angelegenheit behilflich zu sein.

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener:

*Schamschula*

*Kraus-Schamschula*

28. NOV. 1932

3. Dezember 1932.

Dr. S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann T u r n o v s k y  
Advocat

Prag II.,  
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Im Namen des Herrn Kraus und auch im eigenen Namen danke ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 26. November 1932 und bitte Sie, sich der Angelegenheit anzunehmen, zu welchem Zweck ich Ihnen das gesamte Material übersende. Von besonderer Wichtigkeit sind der Brief der Konzertdirektion Amé vom 15. November 1928, in welchem ein Betrag von Kc. 939.30 erkannt wurde und das Antwortschreiben des Verlages 'Die Fackel', wo noch eine Differenz von Kc. 64.42 geltend gemacht wird. Da Sie offenbar der Ansicht sind, dass trotz eventuell gewonnenen Zivilprozess wenig Aussicht auf Eintreibung des geschuldeten Betrages besteht, so bitte ich Sie, die Angelegenheit vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus zu betrachten, da nach meinem Dafürhalten die Sache auch als Veruntreuung aufgefasst werden kann, weil Herr Schamschula und Herr Kraus an den Erträgnissen zu je 50% beteiligt waren und Herr Schamschula eben einen Betrag von Kc. 939.30 nicht abgeführt hat. Sollten Sie weitere Aufklärungen benötigen, so stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Gebühr	S	K
Provision	S	K
Gebühr	S	K
Wert	S	K
Besondere Bemerkung:		

Aufgabebeschein.

Gegenstand:

An

In

Nach Abschluss der Angelegenheit bitte ich mir die Beilagen zurück.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer  
Hochachtung



27 Beilagen.

Rekommandiert.

Betr. Kraus-Schamschula

exp. 3. 12. 1932.

3. Dezember 1932.

Dr. S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann T u r n o v s k y

Advocat

P r a g II.,  
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Im Namen des Herrn Kraus und auch im eigenen Namen danke ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 26. November 1932 und bitte Sie, sich der Angelegenheit anzunehmen, zu welchem Zweck ich Ihnen das gesamte Material übersende. Von besonderer Wichtigkeit sind der Brief der Konzertdirektion Amé vom 15. November 1928, in welchem ein Betrag von Kc. 939.30 erkannt wurde und das Antwortschreiben des Verlages 'Die Fackel', wo noch eine Differenz von Kc. 64.42 geltend gemacht wird. Da Sie offenbar der Ansicht sind, dass trotz eventuell gewonnenen Zivilprozess wenig Aussicht auf Eintreibung des geschuldeten Betrages besteht, so bitte ich Sie, die Angelegenheit vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus zu betrachten, da nach meinem Dafürhalten die Sache auch als Veruntreuung aufgefasst werden kann, weil Herr Schamschula und Herr Kraus an den Erträgnissen zu je 50% beteiligt waren und Herr Schamschula eben einen Betrag von Kc. 939.30 nicht abgeführt hat. Sollten Sie weitere Aufklärungen benötigen, so stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Nach Abschluss der Angelegenheit erbiete  
ich mir die Beilagen zurück.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer  
Hochachtung



27 Beilagen.

Rekommandiert.

Dr.T/S.

Prag, am 29. XII.1932

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat  
PRAG II., Vodičkova 33.  
Telefon 21982.  
Postsparkassenkonto No. 83685.



— P.T.

Herrn Dr. Oskar S a m e k, Rechtsanwalt  
W i e n - I,  
Schottenring 14.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In der Angelegenheit des Herrn Karl  
K r a u s gegen Erich S c h a m s c h u l a hat die-  
ser auf mein erstes Schreiben überhaupt nicht reagiert,  
worauf ich ihm in einem zweiten Briefe mit der Strafanzeige  
gedroht habe.

Ich erhielt heute die Antwort des  
Schuldners, in welcher dieser behauptet, verreist gewesen zu  
sein und mitteilt, er könne sich nicht mehr erinnern, worum  
es sich handelt, zumal er in den letzten Jahren keinerlei  
Mahnung erhalten habe. Die Forderung müsse daher verjährt sein.  
Er sei gezwungen gewesen, die Agentur zu liquidieren und den  
Manifestationseid im September l.J. abzulegen.

Eine Verjährung kommt natürlich  
nicht in Frage, zumal Herr Schamschula sich offenbar einer  
nach dem Strafgesetze zu verfolgenden Handlung schuldig ge-  
macht hat und bis heute den ihm nicht zustehenden Betrag  
zurückhält. Ich bin daher entschlossen, die Strafanzeige  
zu überreichen, falls Sie und Herr Kraus damit einverstanden  
sind. Allerdings geht aus der mir zur Verfügung gestellten  
Korrespondenz der Tatbestand nicht ganz klar hervor.

UDL. JOHANN TURNOVSKY  
Prag II. Vohbova 33  
Telefon 5182  
Vereinsnummer Nr. 2322



Ich nehme an , dass eine schriftliche Vereinbarung über das Arrangement der Vortragsreihe , um deren Reingewinn es sich handelt, nicht besteht, da Sie mir sonst diese Vereinbarung sicherlich mit den anderen Akten zur Verfügung gestellt hätten.

Aus der Korrespondenz scheint hervorzugehen, dass die Beteiligung des Herrn Schamschula in der Weise vereinbart war, dass ihm von jenem Betrage, der über 2500.--Kč eingenommen wurde, die Hälfte , Herrn Kraus die andere Hälfte gebührt. Die Fa. Zeitungsverlag Hans Feller in Karlsbad war wohl von den Parteien mit dem Arrangement und Inkasso der Karlsbader-Vorträge betraut, hat mit Schamschula ordnungsgemäss verrechnet und der im Briefe vom 15. XI.1928 vom Schuldner als Herr Kraus gebührend <sup>anerkannte</sup> /Betrag wird eben von jenem widerrechtlich zurückgehalten. Die weiteren Beträge , deren Ersatz noch gefordert wird, und zwar Kč 64.42 und 160.--Kč sind auch nicht ganz klar.

Wenn es Ihnen , sehr geehrter Herr Doktor, also möglich ist, durch Rückfrage bei Herrn Kraus oder beim Verlage der FACKEL eine Ergänzung des Tatbestandes zu erwirken, dann bitte ich, diese an mich weiterzuleiten, damit die Strafanzeige den Tatbestand möglichst vollkommen wiedergeben kann.

Ich sehe Ihren Mitteilungen gerne entgegen und  
zeichne

mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung  
ergebener:

*Kraus-Schamschula*  
30. DEZ. 1932

10. Jänner 1933.

Dr. S./Pa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.



Herrn

Dr. Johann Turnovsky

Advocat

Prag II.

Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich bitte Sie um Entschuldigung, dass ich Ihr Schreiben vom 29. Dezember 1932 erst heute beantworte. Es waren aber umfangreiche Erhebungen notwendig, die allerdings nur ein spätkliches Resultat ergeben haben, doch dürfte auch dieses für die Beurteilung der Frage hinreichen.

Herr Schamschula hatte laut Schreiben vom 30. April 1928 für seine Bemühungen 10% der Bruttoeinnahmen zu erhalten und die gesamten übrigen Einnahmen nach Abzug der Auslagen abzuführen. Ausser dem Brief vom 30. April 1928 übersende ich Ihnen auch noch die weitere in dieser Angelegenheit geführte Korrespondenz und teile Ihnen mit, dass Herr Kraus die Erstattung der Strafanzeige gegen Herrn Schamschula wünscht.

Ich zeichne mit dem Ausdruck der

vorzüglichen kollegialen Hochachtung

Ihr ergebener

15 Beilagen

Rekommandiert.

Gewicht	
	g
	kg
Wert	
	S
Besondere Bemerkung:	

Aufgabebuchlein.



Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side of the page.



Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through from the reverse side of the page.

Betr. Kraus-Schamschula

exp. lo. l. 1933.



JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr.T/S.

Prag, am 24. I.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt

W i e n - I,

Schottenring 14



Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bestätige den Empfang Ihres gesch. Schreibens vom 10.1.M., sowie der beigeschlossenen Belege, nach deren Durchsicht ich folgendes festgestellt habe.

Im Briefe vom 30.IV.1928 bestätigt Schamschula die Vereinbarung, nach welcher ihm für die Veranstaltung der Vortragsabende 10% der Bruttoeinnahmen gebühren. Diese Vereinbarung scheint nur für die Prager Abende gegolten zu haben, deren Abrechnung offenbar keine Differenzen ergeben hat.

Der <sup>nicht</sup> abgeführte Betrag dürfte aus der Verrechnung nur der Karlsbader Vorlesung herrühren. Im Briefe vom 15. XI.1928, der die letzte Verrechnung über die Karlsbader Vorlesung enthält, ist der Reinertrag mit 5378.60 Kč

angegeben. Davon zieht Schamschula folgende

Beträge ab: in Baar ausgezahlt 2000.--

Fahrtspesen, Hotels und Flugzeugkarte nach Wien 1000.--

und gelangt zu einem, für Herrn Kraus resultierenden Betrag von 939.30 Kč, wobei er anführt „laut Vereinbarung Teilung

auf 50% was über 2500.--Kč eingeht.“ Er verrechnet also folgendermassen: Reinertrag 5378.60 Kč

abzüglich 1000.-- Kč

für Fahrtspesen etc., verbleibt 4378.60 Kč .

JUD. JOHANN TURNOVSKY

PRAG II, VOŠKOVÁ 33  
Tel. 2182

Uibertrag: 4378.50 Kč

Nach Abzug der 2500.-- Kč

an welchen Schamschula kein Anteil gebührt,  
resultiert 1878.60 Kč,

die zwischen Schamschula und Herrn Kraus zu 50%  
zu teilen sind , sodass Schamschula 939.30 Kč  
zu bezahlen hätte.

Gegen die 50%ige Beteiligung an dem Kč 2500.--übersteigenden  
Ertrage wurden seitens der Verwaltung der Vorlesungen Karl  
Kraus keine Einwendungen erhoben, sodass ich annehme, dass für  
Karlsbad nicht wie für Prag , - die in Schamschulas Briefe vom  
30. IV.1928 bestätigten Bedingungen, sondern später ge-  
troffene Vereinbarungen gelten.

Ich bitte, mir die Richtigkeit dieser Annahme  
nach Anfrage bei der Verwaltung der Vorlesungen Karl Kraus  
zu bestätigen.

Ich habe die Uiberreichung der Strafanzeige  
bisher unterlassen, weil ich den Tatbestand genauestens er-  
mitteln wollte , zumal mir bekannt ist, dass die hiesige  
Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung nur in solchen Fällen  
veranlasst, in welchen die strafbare Handlung bereits in der  
Anzeige einwandfrei dargestellt ist.

Ich will es unter allen Umständen vermeiden, im  
Namen des Herrn Karl Kraus eine Anzeige zu überreichen, die  
nicht zur Strafverfolgung des Beschuldigten führen würde , damit  
Schamschula sich später nicht rühmen könne, Herr Kraus habe  
gegen ihn nichts ausrichten können.

Deswegen bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor,  
mir noch die erbetene Auskunft über die Vereinbarung hinsicht-

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

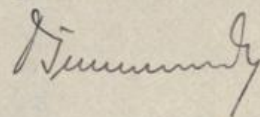
Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

-- 2 --

lich der Beteiligung Schamschulas am Ertrage der Karlsbader  
Vorlesung zu erteilen, worauf ich unverzüglich die Strafan-  
zeige überreichen werde,

Ich zeichne mit dem Ausdrucke vorzüglicher  
Hochachtung Ihr ergebener:



JUD. JOHANN TURNOVSKY

Advokat  
PRAG II, Vodňova 33.  
Telefon 2192.  
Postsparkassenkonto No. 2382

Ich habe die Bestimmung des ...  
... zu erfüllen, wird ich unverzüglich die ...  
... überlegen werde.  
Ich zeichne mit dem Nachdruck vorzuziehender  
: ...



*Klaus-Schamberla*

25. JAN. 1933

133.09. - 133.16.

4. Februar 1933.

Dr. S/Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Rudolf B e r m a n n ,

Advocat

K a r l s b a d .

Richard Wagnerstrasse 2.  
"Kaiserhof".

Sehr geehrter Herr Kollege !

Verzeihen Sie, dass ich mich mit der folgenden Bitte an Sie wende. Herr Kraus hat im Jahre 1928 auch Vorlesungen in Karlsbad abgehalten und es war mit dem Arrangement die Konzert-Direktion "Ameé", deren Inhaber ein gewisser Herr Schamschula war, betraut. Herr Schamschula hat, wie aus der Korrespondenz des Verlages mit ihm hervorgeht, ein paar Hundert Tschechenkronen nicht abgeführt und Herr Kraus hat den Prager Anwalt Dr. Turnovsky gebeten, die Sache zu verfolgen. Leider geht aus der Korrespondenz nicht genau hervor, wie die Verrechnung zwischen Herrn Kraus und Herrn Schamschula zu erfolgen hatte. Herr Kraus teilt mir nun mit, dass Sie selbst irgendwie in der Sache befasst gewesen sind und ich ersuche Sie, mir daher mitzuteilen, ob Sie vielleicht noch wissen, wie die Beteiligung des Herrn Schamschula an den Pr-  
trägnissen vereinbart war.

Ich bin mit bestem Dank und vorzüglicher  
kollegialer Hochachtung

N.S.  
Sehr geehrter Herr Kollege !

Ihr ergebener

Es dürfte Sie vielleicht  
interessieren, dass das  
Handelsgericht in erster  
Instanz seine Zuständigkeit in

1933

der Angelegenheit Kann-Legat Reitler  
ausgesprochen hat.

beim



Betr. Kraus-Schamschula  
exp. 4.2.1933.

✓



Dr. RUDOLF BERMANN

Dr. WALTER SPITZ

ADVOKATEN

KARLSBAD

Richard-Wagner-Straße 2, „Kaiserhof“

Telegramme:

ADVOKAT BERMANN, KARLSBAD

Fernsprech-Nr. 310 a, b

Prager Postspark-Konto Nr. 203.416

Wiener Postsparkassen-Konto

Nr. 22.252

◇

B/KZ.

Betrifft die Angelegenheit:

Regie.-



KARLSBAD, am 6. Feber 1933.

Herrn

Dr. Oskar S a m e k,  
Rechtsanwalt

in W i e n I.

-----  
Schottenring 14.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider kann ich Herrn Kraus über seine Verrechnung mit Herrn Schamschula aus den im Jahre 1928 abgehaltenen Vorlesungen nichts mitteilen, weil ich darüber nie etwas erfahren habe. Ich war auch in der Sache absolut nicht befasst. Herr Kraus hielt im Jahre 1928 in Karlsbad zweimal Vorlesungen. Die erste fand im Kurhause statt und war damals Herr Kraus über diese Veranstaltung sehr verärgert, weil sie in keiner Beziehung geklappt hat. Um Herrn Kraus zu beweisen, dass in Karlsbad auch eine solche Vorlesung stattfinden könnte, welche geeignet wäre, ihn zu befriedigen, bat ich Herrn Kraus, mir zu gestatten, dass ich selbst eine solche Vorlesung veranstalte. Herr Kraus war so liebenswürdig, mir das zu erlauben und nun habe ich selbst ohne Herrn Schamschula eine Vorlesung im Karlsbader Stadttheater veranstaltet, welche weder materiell noch sonstwie zu Herrn Schamschula in irgend einer Beziehung gestanden

ist. Auch der materielle Erfolg war von den sonstigen Verbindungen zwischen den Herren Kraus und Schamschula vollständig losgelöst und hatte Herr Schamschula auf den Ertrag der Theatervorlesung keinerlei Anspruch. Sollte Herr Kraus diesen Teil meinen und sollte sich die Differenz zwischen den beiden Herren auf diese Theatervorlesung erstrecken, dann natürlich wäre ich in der Lage zu bestätigen, dass Herr Schamschula mit dieser zweiten im Stadttheater veranstalteten Vorlesung nicht das geringste zu tun hatte und dass ihm auch auf den Ertrag dieser Vorlesung keinerlei Anteil zugestanden ist, es sei denn, in dem abgeschlossenen Vertrage wäre die Bestimmung enthalten gewesen, dass sich die Beteiligung des Herrn Schamschula auf alle Vorlesungen zu erstrecken hatte, gleichgiltig ob sie von Schamschula selbst veranstaltet waren, oder von einer dritten Person.

Die Vereinbarungen zwischen beiden Herren sind mir unbekannt. Die von mir veranstaltete Vorlesung war auch von der Lustbarkeitsabgabe befreit, weil ich Sie mit dem Bezirksbildungsausschusse veranstaltet hatte.

Herr Schamschula hatte also, von der oben gemachten Einschränkung abgesehen, an dem Ertrage der von mir veranstalteten Vorlesung keinerlei Beteiligung. Würde er eine solche beanspruchen, dann bitte ich Sie, dieser unberechtigten Forderung mit aller Energie entgegenzutreten.

Herrn Kraus lasse ich vielmals grüssen und ihn ebenso bitten, mich doch wieder einmal als Veranstalter zu be-

Dr. RUDOLF BERMANN - Dr. WALTER SPITZ  
ADVOKATEN IN KARLSBAD.

Blatt Nr. 2. für Herrn Dr. Oskar Samek, Rechtsanwalt in Wien Datum 6. II. 1933.

schäftigen. Ich würde die Vorlesung wieder im Stadttheater veranstalten und ich würde mich riesig freuen, ihm wie damals den materiellen Ertrag vollständig ungekürzt abführen zu können und würde ihn gewiss auch der <sup>sonstige</sup> Erfolg befriedigen.

Zum Vortrage schlage ich "Die Weber" vor.

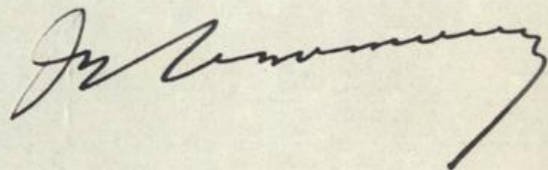
Ihre Mitteilung, sehr geehrter Herr Kollege, über den Prozess meiner Schwägerin Helene Kann, überrascht mich nicht, denn eine andere Entscheidung als diese war ja nicht möglich.

Nun aber schauen Sie auch, dass Sie aus der Passivlegitimation irgendwie herauskommen, denn meines Erachtens waren doch die Erben des Herrn Jaques Geiringer als Rechtsnachfolger des seinerzeitigen Vertragsgegners zu klagen gewesen, nicht aber die Firma.

Es würde mich freuen, über beide Teile dieses Briefes von Ihnen recht bald angenehme Mitteilungen zu erhalten.

Mit besten Grüßen und vorzüglicher Wertschätzung verbleibe ich

Ihr ergebener:



DR. RUDOLF BERGMANN, DR. WALTER SPITZ  
ADVOKATEN IN KANISBAD



*Kraus-Haumlula*

8. FEB. 1933

14. Februar 1933

Dr.Sa./Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn  
JUDr. Johann Turnovský,  
Prag II.  
Vodickova 33, C.S.R.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider haben meine Erkundigungen im Verlage der Päckel keine weiteren Ergebnisse gehabt. Die Sache selbst ist nicht mehr in Erinnerung und was sich nicht aus den Briefen rekonstruieren lässt, ist anderweitig nicht zu erweisen. Da ich die Briefe selbst in Abschrift nicht besitze, kann ich mich auch nicht weiter äussern, ich glaube aber, dass Sie recht haben, dass die Differenz sich aus einer Karlsbader Vorlesung ergibt. Es ist ja übrigens gleichgültig, ob für Karlsbad günstigere Bedingungen für Schamschula vereinbart wurden als für Prag, wenn man jedenfalls in der Anzeige die günstigeren Bedingungen zur Grundlage der Berechnung nimmt.

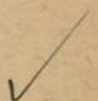
Ich ersuche Sie also, sehr geehrter Herr Kollege, in der Angelegenheit weiter vorzugehen, wenn Sie die Strafanzeige für berechtigt halten, wenn Sie allerdings der Ansicht sind, dass es besser wäre, sie zu unterlassen, so wollen Sie gefälligst in diesem Sinne sich entscheiden.

Ich soll Ihnen auch von Herrn Kraus beste Grüsse und besten Dank für Ihre Bemühungen übermitteln und zeichne mit dem Ausdrucke

vorzüglichster kollegialer Hochachtung



Kraus - Schamschula  
-----  
expediert am:



14. Februar 1933

Dr. Sa./Ma.

Betrifft: Kraus - Schanschula

Herrn  
JUDr. Johann Turnovsky,  
Prag II.  
Vodickova 33, C.S.R.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Leider haben meine Erkundigungen im Verlage der Fackel keine weiteren Ergebnisse gehabt. Die Sache selbst ist nicht mehr in Erinnerung und was sich nicht aus den Briefen rekonstruieren lässt, ist anderweitig nicht zu erweisen. Da ich die Briefe selbst in Abschrift nicht besitze, kann ich mich auch nicht weiter äussern, ich glaube aber, dass Sie recht haben, dass die Differenz sich aus einer Karlsbader Vorlesung ergibt. Es ist ja übrigens gleichgültig, ob für Karlsbad günstigere Bedingungen für Schanschula vereinbart wurden als für Prag, wenn man jedenfalls in der Anzeige die günstigeren Bedingungen zur Grundlage der Berechnung nimmt.

Ich ersuche Sie also, sehr geehrter Herr Kollege, in der Angelegenheit weiter vorzugehen, wenn Sie die Strafanzeige für berechtigt halten, wenn Sie allerdings der Ansicht sind, dass es besser wäre, sie zu unterlassen, so wollen Sie gefälligst in diesem Sinne sich entscheiden.

Ich soll Ihnen auch von Herrn Kraus beste Grüsse und besten Dank für Ihre Bemühungen übermitteln und zeichne mit dem Ausdrucke

vorzüglichster kollegialer Hochachtung



Kraus - Schamschula ✓  
-----  
expediert am: 14. II. 33



JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Dt. T/S. Prag, am 16. I. 1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek  
Advokat

W i e n I,  
Schottenring 14.



Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich bestätige den Empfang Ihrer gesch.  
Zuschrift vom 14. I. M. in Sachen des Herrn Karl Kraus gegen  
Erich Schamschula und teile hofl. mit, dass ich eine Strafan-  
zeige folgendes Inhaltes überreicht habe:

„Im Jahre 1928 veranstaltete Herr  
Karl Kraus in Prag und in Karlsbad Vorlesungen und bediente  
sich beim Arrangement <sup>der Dinde</sup> des Herrn Erich Schamschula, früheren  
Besitzers der Konzertdirektion Amé, dormalen wohnhaft in Prag  
XII. Třebízského 8. Es war vereinbart, dass Herr Erich Scham-  
schula für die Besorgung der vorbereitenden Arbeiten 10% der  
Bruttoeinnahmen erhält. Dies galt für die Prager -Vorlesungen.  
Für die Karlsbader-Vorlesungen hatte Erich Schamschula 50%  
der den Betrag von 2500.-- Kč übersteigenden Reineinnahmen zu  
erhalten.

Erich Schamschula besorgte die Vorle-  
sung in Karlsbad am 24. V. 1928 durch Vermittlung der Konzert-  
direktion <sup>Jans</sup> Franz Feller in Karlsbad, von welcher er als Rein-  
ertrag nach Abzug der dieser Konzertdirektion gebührenden Ent-  
lohnung den Betrag von

5.378.60 Kč

ausgezahlt erhielt. Von diesem Betrage zahlte  
er Herrn Kraus, resp. legte für diesen an Fahrt-

auslagen, Hotelspesen, Flugzeugkarte etc.  
aus, sodass

1.000.-- Kč

-----  
4.378.60 Kč

ICHT JOHANN TURNOVSKY  
PRAG II, KROBEN 22  
LINA 2141

	Uibertrag	4.378.60 Kč
verblieben. Nach Abzug der		2.500.-- Kč
verblieben		<hr/>
		1.878,60 Kč
sodass Schamschula verpflichtet war, die		
Hälfte davon per		939.30 Kč

an Herrn Kraus auszufolgen, Dieser Verpflichtung ist er trotz wiederholten Aufforderungen nicht nachgekommen, wiewohl er bereits in seinem Briefe vom 15. XI. 1928 ankündigt, er werde diesen Betrag am 4. Dezember 1928 an Herrn Kraus ein-senden. Auch auf weitere Aufforderungen des Rechtsfreundes des Herrn Kraus hat Erich Schamschula nicht reagiert und schliesslich erklärt, er könne sich der Angelegenheit nicht mehr erinnern und die Sache müsse verjährt sein.

Selbst nachdem er belehrt worden ist, dass von einer Verjährung schon deswegen keine Rede sein könne, weil er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat, aus welcher er den Nutzen noch in Händen habe, hat Erich Schamschula den zu Unrecht zurückbehaltenen Betrag Herrn Karl Kraus nicht ausgefolgt. Mit Rücksicht darauf wird die Einleitung des Strafverfahrens gegen Erich Schamschula wegen Veruntreuung beantragt. Herr Karl Kraus tritt diesem Verfahren als Privatbeteiligter bei und zwar für den erlit-tenen Schaden per 939.30 Kč samt 5% Zinsen vom 26. V. 1928.''

Es besteht zwar noch eine weitere, nicht ganz aufgeklärte Differenz von 64.42 Kč und 160.--, die ich jedoch nicht geltendgemacht habe, weil die diesbezüg-lichen Belege fehlen und weil ich die Sachen nicht unnütz komplizieren wollte.

Ob dieses Einschreiten Erfolg haben wird,

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

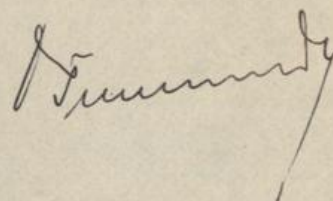
Postsparkassenkonto No. 83685.

-- 2 --

kann ich nicht voraussagen , hoffe jedoch, dass Scham-  
schula , insoferne er dazu nur einigermaßen in der  
Lage ist, bestrebt sein wird, durch Zahlung die Einstel-  
lung des Strafverfahrens zu erreichen.

Indem ich bitte , dies zur Kenntnis zu nehmen  
und mich Herrn Kraus bestens zu empfehlen, zeichne ich  
mit vorzüglichster Hochachtung

ergebener:



JUD. JOHANN TURNOVSKY

Adress:  
PRAHA II, Vodňanská 33.  
Telefon 2158  
Postfachnummer No. 2039



*Klaus - Schambula*

17. FEB. 1933

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II, Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr. T/S.

Prag, am 15. V. 1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek,

Rechtsanwalt

W i e n - I,

Schottenring 14

Sehr geehrter Herr Doktor.

In der Angelegenheit des Herrn Karl Kraus gegen Erich Schamschula habe ich Ihnen bisher nicht berichtet, da vorläufig noch kein Erfolg erzielt wurde. Auf Grund der von mir überreichten Strafanzeige wurden die Vorerhebungen eingeleitet und Schamschula als Beschuldigter vorgeladen. Am 22. IV. l. J. hätte die erste Einvernahme stattfinden sollen, die Ladung wurde jedoch mit dem Bemerkten zurückgestellt, dass der Adressat auf Reisen ist, ohne dass feststeht, wann er zurückkehrt. Ich habe daher veranlasst, dass er abermals <sup>zum</sup> und 29. V. M. vorgeladen werde und darauch die zweite Ladung mit dem gleichen Bemerkten der Post dem Staigerichte zurückgestellt wurde, den Referenten ersucht, eine neuerliche Ladung durch Vermittlung des zuständigen Polizeikommissariates, am besten Samstag nachmittags zustellen zu lassen. Schamschula reist nämlich für eine Klavierfirma in der Slowakei und dürfte immer nur am Samstag und Sonntag in Prag anzutreffen sein. Der Referent versprach mir, das Polizeikommissariat unverzüglich um Zustellung der Ladung ersuchen zu wollen, evtl. zu veranlassen, dass Schamschula, sobald er in Prag betreten wird, vorgeführt werde.

JUD. JOHANN TURNOVSKY

Adressat  
PRAHA II. VOŠKOVÁ 22.  
Telefon 21022  
Postfachnummer No. 6822

Ich halte die Angelegenheit in Evidenz und werde Ihnen sogleich berichten, bis etwas Meritorisches zu berichten sein wird.

Indem ich bitte, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und mich Herrn Kraus bestens zu empfehlen, zeichne ich mit

vorzüglicher Hochachtung ergebener:

*Wann*



*Kraus. Lhamschula*

17. MAI 1933

24. Mai 1933.

Dr. S./Fa.

Betrifft: Kraus-Schamschula.

Herrn

Dr. Johann Turnowsky

Advocat

Prag II.,

-----  
Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Ihr geschätztes Schreiben vom 15. Mai 1933  
habe ich Herrn Kraus zur Kenntnis gebracht. Er lässt Ihnen  
für Ihre Mühewaltung bestens danken und Ihre Grüße erwidern.

Ich zeichne mit vorzüglicher kollegialer

Höchstachtung

Ihr ergebener

Betr. Kraus-Schamschula

ex. St. E. 1933.

21. Mai 1933

Dr. Kraus-Schamschula

Dr. Kraus

MATH

Pr. 500 Nr. 1 B. R. A. O. W. S. K. B.

BEWERTUNG

1. 2. 11. 1933

Verdachts

Lehrer-Gewerkschaft

Im Besonderen die Beschlüsse vom 13. Mai 1933

haben sich nicht erfüllt und werden nicht erfüllt werden.

Die Beschlüsse sind daher nicht verbindlich.

Die Beschlüsse sind nicht verbindlich.

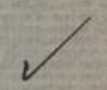


Wien

1933

Betr. Kraus-Schamschula

exp. 24. 5. 1933.





JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II, Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Dr.T/S.

P.T.

Prag, am 12.VI.1933

Herrn Dr. Oskar Samek,

Advokat

W i e n - I,

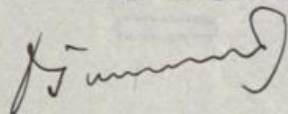
-----  
Schottenring 14

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Angelegenheit des Herrn Karl Kraus gegen Erich Schamschula gestatte ich mir mitzuteilen, dass die Zustellung an den Beschuldigten auch durch Vermittlung des Polizeikommissariates nicht möglich war, sodass dieser bis heute nicht vernommen wurde. Da jedoch Schamschula den grössten Teil der Woche in der Slowakei und hauptsächlich in Piestany verbringt, habe ich den Antrag gestellt, ihn dort einzuvernehmen.

Die Akten sind am 8.I.M. an das Bezirksgericht Piestany abgegangen. Ich habe mir eine 14tägige Frist vorgemerkt, nach deren Ablauf ich mir gestatten werde, Ihnen zu berichten, ob die Einvernahme erfolgt ist und welches Ergebnis sie hatte.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:



JUD. JOHANN TURNOVSKY

Advokat  
PRAG II, VODICKOVA 33.  
Telefon 21922  
Postamtanmeldung No. 43922



*Klaus-Schambuda*

13 JUNI 1933

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 1.IX.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek

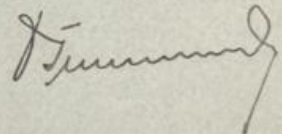
Wien.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ich habe Ihnen schon lange nicht in der Angelegenheit des Hn. Karl Kraus gegen Schamschula berichtet. Das Gericht konnte bisher Schamschula gar nicht einvernehmen, trotzdem die Polizei in Prag und Piešťan beauftragt wurde, ihn im Betretungsfalle gleich vorzuführen.

Nun wurde mir mitgeteilt, dass Schamschula anlässlich der Prager Mustermesse hier weilen wird und im Ausstellungspavillon der Fa. Klavierfabrik Scholze tätig sein dürfte. Deswegen habe ich veranlasst, dass er sofort vorgeführt werde. Ich bitte, diese Mitteilung zur Kenntnis zu nehmen und zeichne

mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:



JUDE JOHANN TURKOVSKY  
BRNO II, Vokovice 82  
1933



*Klaus-Schambura*

12 SEP. 1933

133.17. - 133.22.

JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 11. IX.1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek,

Advokat

in W i e n .

Sehr geehrter Herr Doktor.

In Angelegenheit des Hn. Karl Kraus gegen Erich Schamschula ist es endlich gelungen, dem Beschuldigten zur Einvernahme vorzuführen. Er gab an, keinerlei betrügerische Absichten gehabt zu haben, insbesondere die aus den Karlsbader-Vorträgen resultierenden Beträge <sup>nicht</sup> widerrechtlich inkassiert und für sich behalten zu haben.

Die endgiltige Verrechnung der Erträgnisse aus der Vortragsturnee hätte nach Beendigung aller Vorträge erfolgen sollen. Nach Vorlage des Briefes, in welchem er die Forderung des Herrn Kraus mit Kč 939.30 ausgewiesen hat, anerkannte Schamschula dieser Forderung, erklärte jedoch sie dermalen nicht honorieren zu können, da er sich in einer sehr ungünstigen materiellen Lage befinde. Als Erklärung dafür, dass die Forderung bisher nicht bezahlt wurde, und dass er auch wegen Zuwartung an Herrn Kraus bisher nicht herangetreten ist, gab er an, die finanzielle Gebahrung seiner Konzertdirektion sei von seinem Schwager geführt worden und er selbst habe, da er seit beinahe 3 Jahren von der Sache nichts mehr gehört habe, vergessen, dass Herrn Kraus noch irgendwelche Beträge gebührten. Er werde jedoch die Forderung samt Zinsen und Kosten in Raten längstens bis Ende 1.J. bezahlen, was ihm, wie er hoffe, möglich sein

JUD. JOHANN TURNOVSKY

Prag II, Vodňanská 33.  
Telefon 2182.  
Rechtsanwaltsbüro No 2182.

werde , weil er beabsichtige , sich jetzt ein neues Geschäft zu errichten und zwar eine Klavier- Reparatur-Werkstätte. Eine Schädigungsabsicht stellt er entschieden in Abrede.

Der Richter erklärte , er werde den Akt einige Zeit bei sich behalten und von mir eine Verständigung darüber einholen , ob Schamschula seinem Versprechen, die Forderung in Raten abzustatten, nachgekommen sei.

Da ich überzeugt bin , dass Schamschula eher zum Zahlen zu bringen sein wird, wenn man ihm die Abstattung der Forderung in Raten ermöglicht und dabei die strafrechtliche Verfolgung als wirksames Pressionsmittel in suspenso belässt, habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Angelegenheit für einige Zeit zurückgelegt werde, mir jedoch vorbehalten, jederzeit die Fortsetzung des Strafverfahrens zu beantragen. Ich tat dies nicht zuletzt auch deshalb, weil ich nicht überzeugt bin, <sup>ob</sup> ~~dass~~ das Gericht <sup>nicht</sup> die Ansicht vertreten werde , es handle sich um ein zivilrechtliches Verhältnis. Indem ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor bitte, Herr Kraus über den Stand der Angelegenheit zu informieren und mir mitzuteilen , ob er mit diesem Vorgehen einverstanden ist, behalte ich mir vor, Ihnen nach Eingang der einzelnen Raten Bericht zu erstatten und Ihre Weisungen über deren Verwendung einzuholen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

*J. Turnovsky*



*Klaus Schamschula*

13. SEP. 1933

Abschrift.  
-----

JUDr. Johann Turnowsky  
Advocat  
Prag II., Vodickova 33.

Prag, am 11. IX. 1933

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek,  
Advokat



in W i e n .

Sehr geehrter Herr Doktor !

In Angelegenheit des Hn. Karl Kraus gegen Erich Schamschula ist es endlich gelungen, den Beschuldigten zur Einvernahme vorzuführen. Er gab an, keinerlei betrügerische Absichten gehabt zu haben, insbesondere die aus den Karlsbader-Vorträgen resultierenden Beträge nicht widerrechtlich inkassiert und für sich behalten zu haben.

Die endgiltige Verrechnung der Erträgnisse aus der Vortragsturnee hätte nach Beendigung aller Vorträge erfolgen sollen. Nach Vorlage des Briefes, in welchem er die Forderung des Herrn Kraus mit Kc 939.30 ausgewiesen hat, anerkannte Schamschula dieser Forderung, erklärte jedoch sie dormalen nicht honorieren zu können, da er sich in einer sehr ungünstigen materiellen Lage befinde. Als Erklärung dafür, dass die Forderung bisher nicht bezahlt wurde, und dass er auch wegen Zuwartung an Herrn Kraus bisher nicht herantreten ist, gab er an, die finanzielle Gebarung seiner Konzertdirektion sei von seinem Schwager geführt worden und er selbst habe, da er seit beinahe 3 Jahren von der Sache nichts mehr gehört



habe, vergessen, dass Herrn Kraus noch irgendwelche Beträge gebührten. Er werde jedoch die Forderung samt Zinsen und Kosten in Raten längstens bis Ende l.J. bezahlen, was ihm, wie er hoffe, möglich sein werde, weil er beabsichtige, sich jetzt ein neues Geschäft zu errichten und zwar eine Klavier- und Reparatur-Werkstätte. Eine Schädigungsabsicht stellt er entschieden in Abrede.

Der Richter erklärte, er werde den Akt einige Zeit bei sich behalten und von mir eine Verständigung darüber einholen, ob Schamschula seinem Versprechen, die Forderung in Raten abzustatten, nachgekommen sei.

Da ich überzeugt bin, dass Schamschula eher zum Zahlen zu bringen sein wird, wenn man ihm eine die Abstattung der Forderung in Raten ermöglicht und dabei die strafrechtliche Verfolgung als wirksames Pressionsmittel in suspenso belässt, habe ich mich damit einverstanden erklärt, dass die Angelegenheit für einige Zeit zurückgelegt werde, mir jedoch vorbehalten, jederzeit die Fortsetzung des Strafverfahrens zu beantragen. Ich tat dies nicht zuletzt auch deshalb, weil ich nicht überzeugt bin, ob das Gericht nicht die Ansicht vertreten werde, es handele sich um ein zivilrechtliches Verhältnis. Indem ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor bitte, Herrn Kraus über den Stand der Angelegenheit zu informieren und mir mitzuteilen, ob er mit diesem Vorgehen einverstanden ist, behalte ich mir vor, Ihnen nach Eingang der einzelnen Raten Bericht zu erstatten und Ihre Weisungen über deren Verwendung einzuholen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebener:

Dr. Turnowsky m.p.

14. September 1933.

Dr.S/Pa.

Betrifft: Kraus-Schaumschula.

Sehr geehrter Herr Kraus !

Von Herrn Dr. Turnowsky erhielt ich in dieser Angelegenheit das in Abschrift beiliegende Schreiben und ersuche um weitere Weisungen. Ich bin dafür, Herrn Dr. Turnowsky zu ermächtigen, nach seinem Vorschlag zu handeln.

Ich zeichne mit besten Grüßen



als Ihr sehr ergebener

1 Beilage.

Reichsverband der Deutschen Industrie

exp. 14.9.1933

1933

Landesbibliothek

14.9.1933

Die Landesbibliothek hat die  
Bücher Nr. 1 bis 100  
aus dem Bestand der  
Landesbibliothek  
an die Stadtbibliothek  
abgegeben.



Betr. Kraus-Schamschula  
exp. 14.9.1933.

✓

20. September 1933.

Dr. Sa/Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn  
Dr. Johann Turnowsky,  
Advokat,  
Prag II. Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihr Schreiben vom 11. September 1933 musste ich Herrn Kraus erst nachsenden, weil er verreist ist. Ich erhielt heute von ihm die Nachricht, dass er mit Ihrem geplanten Vorgehen einverstanden ist.



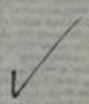
Mit vorzüglichster kollegialer Hochachtung

Ihr ergebener

Kraus - Schamschula  
-----  
expediert am 20.9.1933



Kraus - Schamschula  
-----  
expediert am 20.9.1933



JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II., Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 12. XII.1933

P.T.

Herrn Karl K r a u s

Hotel Palace  
P r a g .  
-----

Hochgeehrter Herr Kraus.

Leider muss ich Sie in der Angelegenheit gegen Erich Schamschula belästigen. Bei der heutigen Hauptverhandlung war der persönlich erschienene Schuldner zum ersten Male durch einen Anwalt vertreten und brachte Folgendes vor:

Es besteht zwar aus der Verrechnung über die durch Schamschula arrangierten Vorträge für Sie ein gewisses Guthaben, Schamschula hat Sie jedoch ersucht, ihm den schuldigen Betrag als Darlehen zu belassen. Die Endabrechnung hätte nach Abhaltung der weiteren, damals geplanten Vorträge erfolgen sollen. Da Sie auf den betreffenden Brief nicht geantwortet haben, musste Schamschula annehmen, dass Sie mit seinem Vorschlage einverstanden sind umsomehr, als er gegen Sie auch noch eine Forderung aus dem Arrangement eines Vortrages in Gablonz a.N. hat. Für das Arrangement dieses Vortrages hat er bisher keine Entlohnung erhalten.

Trotzdem ist er bereit, den Betrag von 939. --Kč, beginnend mit 1. I.1934, in kleinen Monatsraten zu bezahlen. Grössere Zahlungen kann er nicht leisten, zumal er keinen ständigen Erwerb hat und nur hie und da in dem neu gegründeten Prager Symphonieorchester gegen ganz geringe Entlohnung als Geiger beschäftigt ist. Er beantragt Ihre Einvernahme als Zeuge über die Darlehensgewährung und Gegenforderung.

JUD. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II, Vodickova 33.

Telefon 21922.

Postfachnummer No 33823.

Darauf erklärte ich, dass von einer Darlehensgewährung oder gar einer Gegenforderung absolut keine Rede sein könne und teilte dem Gerichte mit, dass Sie gerade in Prag anwesend seien und vernommen werden könnten.

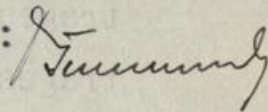
Der Richter ersuchte mich, zu veranlassen, dass Sie im Laufe des heutigen Vormittages bis 2 Uhr nachmittags im Verhandlungssaal Nr. 82 - II Stock des Strafbezirksgerichtes Prag- II Ecke Lazarská und Spálená ulice /Brenntegasse/ erscheinen.

Da ich Sie nicht stören wollte, andererseits aber selbst durch andere Verhandlungen verhindert bin, Ihnen das Ersuchen des Richters persönlich mitzuteilen und Sie zu Gericht zu begleiten, gestatte ich mir Ihnen auf diesem Wege den Wunsch des Richters bekanntzugeben und Sie zu bitten, wenn es Ihnen möglich ist, in der angegebenen Zeit selbst bei Gericht zu erscheinen.

Sollten Sie der Aufforderung des Gerichtes nicht nachkommen können, dann wollen Sie bitte durch den Hotelportier unter Tel. Nummer 315 -5-1, oder 315-5-4, Herrn Bezirksrichter Dr. Josef Gednorozec verständigen lassen, gegebenenfalls angeben, wann Sie erscheinen können.

Ich zeichne in vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener:



JUDr. JOHANN TURNOVSKY

Advokat

PRAG II, Vodičkova 33.

Telefon 21982.

Postsparkassenkonto No. 83685.

Prag, am 2. II.1934

P.T.

Herrn Dr. Oskar Samek ,

Wien.  
-----

Betrifft: Karl Kraus-Schamschula  
-----

Sehr geehrter Herr Doktor.

Vor der für den 1. d.M. anberaumten Hauptverhandlung überwies mir der Gegenanwalt Kč 100.-- und stellte mir eine Haftungserklärung zu , nach welcher er persönlich für die Restschuld des Schamschula per 839.30 Kč und für deren Bezahlung in Monatsraten von Kč 50.-- ,beginnend mit 1. III.1934 unter Terminsverlust, die Bürgschaft übernimmt. Schamschula selbst verpflichtete sich ausserdem zur Bezahlung der Zinsen und Kosten .

Der Gegenanwalt wies darauf hin, dass sein Mandant keine Beschäftigung habe und sich in den schlechtesten Finanzverhältnissen befinde. Er könne nur durch gelegentliche Mitwirkung in einem neu gebildeten Orchester, welches sehr selten konzertiert , einige Kronen verdienen und sei sonst auf Unterstützungen seiner Freunde und Verwandten angewiesen.

Da ich die Uiberzeugung gewonnen habe, dass Schamschula selbst niemals zahlen wird, insbesondere wenn er verurteilt werden sollte und sein Anwalt die Haftung nur dann übernehmen wollte, wenn ich nicht für die Verurteilung des Beschuldigten plaidiere, habe ich mich <sup>bei der Hauptverhandlung /</sup> auf die Feststellung beschränkt, dass die Verteidigung des Angeklagten auf unwahren Tatsachen gegründet sei, zumal keine Rede davon sein könne,



dass ihm der zu Unrecht inkassierte Betrag gestundet worden sei oder dass ihm gar gegen Herrn Kraus eine Gegenforderung zustehe.

Der Richter Dr. Gednorožec verkündete den Freispruch mit der Begründung, dass es sich um ein zivilrechtliches Verhältnis handle, bemerkte jedoch, nachdem ihm von uns das Übereinkommen betreffend die Zahlung mitgeteilt worden war, dass ich eine neue Strafanzeige überreichen könne, wenn Schamschula nicht zahlen sollte, da dies einer Irreführung gleichkäme, durch welche er mich veranlasst hat, nicht auf seiner Verurteilung zu bestehen.

Trotzdem die Raten, in welchen die Forderung bezahlt werden soll, sehr gering sind, glaube ich doch der Sache in der eben geschilderten Weise am besten gedient zu haben, da wenigstens die Bezahlung der Kapitalsschuld, wenn auch langsam, so doch unter Haftung eines solventen Bürgen erfolgen wird.

Ich bitte, Herrn Kraus hievon Mitteilung zu machen und zeichne  
in vorzüglicher Hochachtung ergebener:



*J. Turnovsky*

*Kraus-Schamschula*  
3. FEB. 1934

7. Februar 1934.

Dr.Sa/Ma.

Betrifft: Kraus - Schamschula

Herrn  
Dr. Johann Turnovsky,  
Advokat,  
Prag II., Vodickova 33.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Herr Kraus lässt Ihnen für Ihr Schreiben vom  
2. Februar bestens danken und Ihnen mitteilen, dass er  
mit der Erledigung sehr zufrieden ist.

Mit vürzüglicher kollegialer  
Hochachtung  
Ihr ergebener

1934. 2. 7. Kraus - Schamschula - Ernst



Kraus - Schamschula / 7.2.1934



RECHTSANWALTSKANZLEI  
Dr. OSKAR SATTEN  
WIEN, I. SCHOTTENRING NR. 40

~~Handwritten signature: Karl  
Kramschuler~~

ca

*(Handwritten note: Hauptkassier in Kempten im K. O. A.)*

Kramschuler

Band II Nr. 133



12.10.34

